

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Spize Judas, einer der Zwölfen, der Ihn küßet und spricht: Meister! Sey gegrüßet. Dieß war das verrätherische Zeichen, woran sie Ihn erkennen sollten. Sie fallen nun über Ihn her, binden Ihn wie einen Missethäter, und führen Ihn gebunden vor dem hohen Rath, der schon vorhinein seinen Tod beschlossen hatte. Hier ward Er auf die Aussage falscher Zeugen zum Tode verurtheilt, und sogleich den Kriegsknechten übergeben, um Ihn bis zum Anbruche des Tages zu bewachen. Diese rohen grausamen Menschen, anstatt Mitleid mit Ihm zu haben, machen sich über Ihn her, treiben ihren Spott mit Ihm, schlagen Ihn mit Fäusten, und verspeyen Ihn. Ach sie mißhandeln den Gesalbten des Herrn, den Retter der Menschheit, den ewigen Erbarmer, und keiner der Menschen findet sich, der diesem Unfuge wehrete, oder nur Mitleid zeigte mit dem Unschuldigen. Selbst einer von den Seinigen, der doch mit ihm zu sterben noch vor Kurzen entschlossen war, Petrus, will ihn aus Menschenfurcht nicht mehr kennen, und verläugnet ihn dreymahl. O! Diese Verläugnung war erst ein Dolchstich in Jesu Herz, diese Treulosigkeit seines Jüngers, auf den Er seine Kirche bauen wollte, war für Ihn noch schmerzlicher als Faustschläge und Verspeyung. Doch noch mehr war dem heiligen Dulder bestimmt.